

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

des 19. Jahrhunderts dar, als der Innkreis und der westliche Teil des Hausrückviertels seit dem Wiener Frieden (14. Oktober 1809) zu Bayern gehörten.

Für die Drucklegung der „Karte des Landes ob der Enns in seiner politischen und kirchlichen Einteilung um das Jahr 1460—1480 mit den damaligen Städten, Märkten, Klöstern, Schlössern, Edelsitzen, Pfarren, Filialen und Nebenkirchen usw.“ suchte Jodok Stülz bei der k. Akademie der Wissenschaften in Wien eine Unterstützung zu erwirken.

Die neue Karte war eine Fortsetzung der Karte des Landes ob der Enns vom VIII.—XIV. Jahrhundert. Jodok Stülz schrieb darüber am 31. Dezember 1864 an Josef von Bergmann in Wien: „Die erste Karte mit der Matrikel hat der kirchliche Kunstverein von Linz herausgegeben; er will auch dieser wieder zu Gevatter stehen. Da er aber ein armer Kerl ist, so wird er die Akademie bitten um eine Unterstützung und würde sich mit etwa 300 fl. begnügen. Die Karte ist mit großem Fleiße bearbeitet, eine wirkliche Bereicherung der Geschichte und Topographie unseres Landes. Bitte also, sich der Sache anzunehmen und andere Leute allenfalls, so gut es angeht, dafür zu gewinnen.“

In der Sitzung vom 11. Jänner 1865 wurde die Unterstützung der Herausgabe abgelehnt. Man beurteilte die Karte vom rein kartographischen, nicht aber topographischen Standpunkte, den Lamprecht vor allem im Auge hatte. Denn er wollte mit seiner Karte nicht einen Fortschritt in der Kartographie erzielen, sondern nur die kirchliche Topographie der Diözese Passau im 15. Jahrhundert anschaulich darstellen.

Für die zweite „Karte des Landes ob der Enns, die politische und kirchliche Einteilung in der Zeit von 1810—1816 darstellend“, bot der Verwaltungsausschuß des Museums in Linz Lamprecht wegen der beschränkten Geldmittel des Instituts eine bescheidene Remuneration an. Die Karte müsse, „auf den sorgfältigsten Studien beruhend, als ein sehr wertvoller Beitrag zur vaterländischen Geschichte und Topographie betrachtet werden.“

Auch in den Dienst der Schule und des praktischen Lebens wollte Lamprecht seine kartographischen Fertigkeiten stellen. Seinen schon im Jahre 1854 gehegten Plan, eine Schulwandkarte herauszugeben, die den Schauplatz der Bibel in 6 Blättern darstellen sollte, brachte er nicht zur Ausführung. Ein Entwurf hiezu aus dem Jahre 1864 befindet sich in der städtischen Sammlung.

Doch gelang es Lamprecht, die Mittel flüssig zu machen zur Herausgabe einer Karte Oberösterreichs für die Volks-